

# INHALT

Vorbemerkung . . . . .	VII
------------------------	-----

## EINLEITUNG

Erstes Kapitel: Der Zirkel in der Begründung des Wissens . . . . .	1
1. Der Ausschluß des Zirkels durch die Forderung einer absoluten Begründung des Wissens . . . . .	1
2. Das Problem der absoluten Begründung führt auf einen unvollziehbaren Zirkel im Anfang zurück . . . . .	4
3. Die Ablösung des absoluten Zirkels durch den konkreten Zirkel der empirischen Erkenntnis . . . . .	9
4. Die Mehrdeutigkeit der Kreisvorstellung macht eine nähere Bestimmung der erkenntnistheoretisch relevanten Zirkelstruktur erforderlich . . . . .	11
Zweites Kapitel: Die skeptische Auflösung des Zirkels und ihre Voraussetzungen im griechischen Denken . . . . .	16
1. Der Nachweis der Unvermeidbarkeit und Aporie des Zirkels in der Begründung des Wissens . . . . .	16
2. Die Voraussetzungen der skeptischen Argumentation und die Richtung ihrer möglichen Überwindung . . . . .	21
3. Die Ausgangslage der griechischen Erkenntnis und ihre philosophischen Konsequenzen im eleatischen Denken . . . . .	26
4. Ansätze zu einer positiven Bewältigung des Problems im Atomismus und bei Anaxagoras . . . . .	30
5. Die Formalisierung des Wissenszusammenhanges in der Stoa als Voraussetzung der skeptischen Argumentation . . . . .	35

## ERSTER TEIL

### DIE PLATONISCHE DIHAIREISIS UND IHRE ONTOLOGISCHEN VORAUSSETZUNGEN

Erstes Kapitel: Die Situation der Relativität als unüberschreitbare Grundlage der Erkenntnis . . . . .	47
1. Die Unvermeidlichkeit einer dialektischen Lösung des in der eleatischen Dialektik aporetisch werdenden Problems des vielen Seienden . . . . .	47

2. Vorblick auf eine positive Dialektik, die das vorläufige Wissen in sich selbst weiterbildet . . . . .	51
3. Die beiden mittleren Lagen des Wissens: das sokratische Nichtwissen und Platons Rückgang auf die »wahre Vorstellung« . . . . .	53
4. Die Bestimmung der Tugenden in ihrem Verhältnis untereinander und zum Guten . . . . .	56
5. Die Verschränkung von Sachbezug und Konvention (gezeigt am Beispiel der Sprache) . . . . .	60
6. Das Problem einer apriorischen Erkenntnisgrundlage und die Aporien der Ideenlehre . . . . .	67
7. Der Selbstunterschied des Wissens und das gegenständliche Verhältnis der Erkenntnis . . . . .	70
 Zweites Kapitel: Die Dialektik als Teilung und Verknüpfung der Begriffe	74
1. Die beiden Formen einer Dialektik des »Einen und Vielen« . . . . .	74
2. Das dialektische Verhältnis als Prozeß der Vermittlung und vielheitlich seiende Bestimmtheit . . . . .	77
3. Die Artikulation des Sprachlauts als Beispiel für die platonische Dialektik . .	79
4. Die Teilung und Einschränkung des Begriffs als Bedingung seiner objektiven Bestimmbarkeit . . . . .	84
5. Die Verwandlung des Seinsbegriffs durch die Frage nach der Möglichkeit seiner Erkenntnis . . . . .	95
6. Die Dialektik als Kunst, zwischen einem Zuviel und Zuwenig die angemessene Teilung zu finden . . . . .	98
 Drittes Kapitel: Die Begründung des dihairetischen Verfahrens in einer ontologischen Prinzipienlehre . . . . .	102
1. Das quantitative und qualitative Moment der Begriffsteilung . . . . .	102
2. Die Verbindung von Einheit und Relativität des Seienden . . . . .	106
3. Die beiden »Teile« des dialektischen Verfahrens . . . . .	109
4. Die pythagoreische Zahl und ihre Bedeutung für den Gedanken einer Vermittlung der Gegensätze . . . . .	113
5. Die geometrische Proportion als Darstellung der rational-irrationalen Grundstruktur des Seienden . . . . .	115
6. Die Verbindung von Raum und Zeit im mathematischen Begriff der Bewegung	124

Viertes Kapitel: Die Umkehr der spekulativen Denkbewegung und ihr Übergang in eine empirisch-gegenständliche Erkenntnishaltung . . . 129

1. Die doppelte Entgegensetzung als Bedingung einer Vermittlung des Widerspruchs. Der Weltkörper im Timaios . . . . . 129
2. Die gedoppelte Bestimmung der Mitte als Grund und Konkretion des Wirklichen. Die Konstruktion der Weltseele . . . . . 131
3. Die erneute Teilung und relative Entgegensetzung der seienden Mitte. Die Dialektik und der Satz des Widerspruchs . . . . . 135
4. Die quaternarische Bestimmung des Seins im Sophistes . . . . . 138
5. Die ethische Alternative in der Struktur des Wirklichen und ihre Konsequenzen für die Erkenntnis . . . . . 143
6. Die Verschränkung des dimensional und des gegenständlichen Verhältnisses . . . . . 145
7. Der »geistige Materialismus« der platonischen Weltkonzeption . . . . . 149

Fünftes Kapitel: Die Folgerungen für den Begriff der Erkenntnis . . . 151

1. Die Identität von Erkenntnisgründen und Irrtumsbedingungen (nach dem Sophistes) . . . . . 151
2. Wahrnehmung, Vorstellung und begründendes Denken in ihrer wechselseitigen Angewiesenheit aufeinander. Die Begründung der Erkenntnis im Theaitetos . . . . . 155
3. Die Vollkommenheit der menschlichen Erkenntnis. Das Verhältnis von Lust und Vernunft im Philebos . . . . . 166

ZWEITER TEIL

HEGELS DIALEKTIK DER FREIHEIT ALS  
GEGENSTÄNDLICHE VERMITTLUNG

Einleitung: Die konstitutive Reflektiertheit des menschlichen Weltverhältnisses . . . . . 177

Erstes Kapitel: Der Begriff der »negativen Reflexion« . . . . . 187

1. Die Zweideutigkeit des »negativen Begriffs« in der Phänomenologie des Geistes . . . . . 187
2. Die »erste« Negation und ihr unfreiwilliger Rückschlag auf sich selbst . . . 192
3. Die zweite »Negation der Negation« als Grundakt der Freiheit . . . . . 196

4. Die »absolut negative« als eine gegenständliche Reflexion . . . . .	206
5. Die Vermitteltheit des Unmittelbaren und das Unmittelbarwerden des Vermittelten. Die Einheit der setzenden und der äußeren, voraussetzenden Reflexion . . . . .	209
6. Die doppelte Möglichkeit der Reflexion als Ausdruck ihrer Freiheit . . . . .	218
 Zweites Kapitel: Kreis und Gerade. Der unendliche Progreß bzw. Regreß der Vermittlung . . . . .	
1. Die Freiheit als Verhältnis zur Grenze . . . . .	229
2. Das Werden zum Kreis hat seine Wahrheit und mögliche Unwahrheit in der Unendlichkeit des Endlichen bzw. in der Endlichkeit des Unendlichen . . .	231
3. Macht und Ohnmacht des Quantitativen im Prozeß der Vermittlung . . .	238
 Drittes Kapitel: Das Problem des Anfangs . . . . .	
1. Die Frage nach dem Anfang im Zirkel von fortschreitender Entwicklung und rückläufiger Begründung . . . . .	243
2. Die Wahrung einer produktiven und kritischen Differenz der Begründung im Zirkel selbst . . . . .	246
3. Das Problem des »ersten Anfangs« und die Frage nach der Funktion einer werdenden Voraussetzungslosigkeit . . . . .	255
4. Die hypothetische Begründung und die Frage nach der Objektivität und Wahrheit im Zirkel selbst . . . . .	263
 Viertes Kapitel: Begründung und Vermittlung . . . . .	
1. Der formale Selbstunterschied und die inhaltliche Differenz im Verhältnis von Grund und Begründetem . . . . .	270
2. Grund und Bedingung. Die Gegenständlichkeit im Begründungsverhältnis .	274
3. Die sich selbst gegenständlich werdende Vermittlung als Sprache und Erkenntnis . . . . .	280
4. Die konstitutive Gebrochenheit des freien gegenständlichen Bezugs . . . .	289
5. Hegels Kritik an der Kantischen Antinomienlehre . . . . .	292
 Fünftes Kapitel: Begriff, Urteil, Schluß . . . . .	
1. Der konkrete Begriff als Wechselbestimmung des Allgemeinen und des Einzelnen . . . . .	296

2. Die Formen des Urteils. . . . .	301
3. Der Schluß. . . . .	307
a) Die Funktion des Schlusses . . . . .	307
b) Die Bedingungen für den erschließenden Charakter des Schlusses . . . . .	311
c) Die Reflexion über das Einzelne als Grundlage der Erkenntnis . . . . .	319
 Literaturverzeichnis . . . . .	 335